

Ergänzung zu: «Lindenblüten erzählen»

Mit sehr grossem Interesse habe ich das Buch «Lindenblüten erzählen» gelesen. Es ist ein Buch, in dem auch die Geschichte des Lindenhofes auf eindruckliche Weise festgehalten wird. Wie viele Lindenhofschwestern haben sich doch in grossem Masse für die Entwicklung der Gesundheits- und der Krankenpflege eingesetzt. Beim Durchlesen merkte ich jedoch, dass ein wichtiger Aspekt dieser Geschichte fehlt. Diesen möchte ich mit dem folgenden Text ergänzen.

Anfang der 70er Jahre hatten die Unruhen der 68er Studentenbewegung in der Schweiz auch die Krankenpflegeschulen erreicht. Es war die Zeit eines grossen gesellschaftlichen Umbruchs. Werte wurden fallen gelassen, andere bildeten sich neu: Emanzipation der Frauen (Frauenstimmrecht), Ernstnehmen der Individualität und demokratische Pflegeformen wurden eingeübt.

In jener Zeit hatte die Direktion der Rotkreuzstiftung beschlossen, die neue «Krankenpflegeausbildung mit gemeinsamer Grundschulung» nach dem Sigriswiler Modell an der Schwesternschule Lindenhof Bern zu realisieren.

Die Motivation zum Programm war:

- der Lindenhof wollte Schritt halten mit der Entwicklung der Krankenpflege
- und die Rekrutierungsbasis für das Pflegepersonal erweitern
- den Auftrag der Regierung des Kantons Bern für die «Krankenpflegeausbildung mit gemeinsamer Grundschulung» erfüllen.

Frau Oberin Käthi Oeri und ihre Adjunktin Frau Renée Spreyermann hatten mich als Projektleiterin für das Experimentierprogramm an den Lindenhof berufen. Frau Renée Spreyermann, Frau Marianne Blanc und Frau Christine Scherler-Berger begleiteten das Projekt als Mitverantwortliche. 1975 wurde das neue Programm vom SRK anerkannt, aus finanziellen Gründen konnte es aber nicht realisiert werden. Dennoch gab es wesentliche Grundlagen für die zeitgemässe Pflegeausbildung.

Gleichzeitig begann die Schwesternschule Lindenhof die Tore auch für männliche Bewerber zu öffnen. Wahrlich ein nicht kleines Wagnis für die bisher weiblich orientierte Ausbildungsstätte. Eine Bereicherung für Schule und Spital blieb nicht aus, die Zeit dafür war reif.

Als weitere Neuerung hatte Frau Oberin Spreyermann einen Kurs für Gesundheitsschwestern nach den nordischen Vorbildern entwickelt. In den Jahren zuvor absolvierte sie die Ausbildung zur Gesundheitsschwester in Genf und erwarb das Diplom. Auf Studienreisen nach Norwegen und Finnland erweiterte sie ihre Kenntnisse in der Gesundheitspflege. Seit ihrer Schülerinnenzeit, die sie krankheitshalber während mehrerer Monate unterbrechen musste, stand die Förderung der Gesundheit für sie im Mittelpunkt der Pflege. Gegen Ende der Amtszeit von Frau Spreyermann wurde diese Gesundheitsschwestern-Ausbildung vom SRK anerkannt. Sie bildete damals die Grundlage zur zeitgemässen Gesundheitspflege.

Von 1973 bis 1980 habe ich die interessanteste Zeit, wenn sie mitunter auch nicht leicht war, an der Krankenpflegeschule Lindenhof Bern erlebt. Einst ausschliesslich von Lindenhofschwestern ausgebildet und gefördert, habe ich dann sieben reiche Jahre als Mitverantwortliche in der Pflegeausbildung am Lindenhof gewirkt und dabei grosse Erfahrungen gesammelt.

12. Juni 2009

Marty Hotz
Maiengasse 55
4056 Basel